

Methodisch-didaktischer Hinweis „Ausmalbilder“

Im Rahmen der Aufklärungskampagne „Feuer und Notfälle im Wald“ sind Ausmalbilder für Kinder entstanden.

Zielgruppe

Kinder im Alter von 3-10 Jahren

- im Kindergarten durch die Erzieher
- in der Grundschule durch Lehrkräfte
 - Sachkundeunterricht
 - Kunstunterricht
 - Vertretungsstunden
- in der Brandschutzerziehung durch Brandschutzerziehende
- in der Kinderfeuerwehr

methodische Anwendung

Die Bilder können einzeln oder auch als Serie von den Kindern ausgemalt werden. Die Bilder können als Kopiervorlage genutzt werden und an die Kinder mit Buntstiften ausgegeben werden.

Ergänzend zum reinen Malen der Kinder kann man mit den Kindern auch den Inhalt besprechen und somit neue Kompetenzen bei den Kindern erschließen. Man kann den visuell dargestellten Inhalt in eine Geschichte verpacken und diese den Kindern erzählen oder die Kinder selber mit ihren eigenen Worten beschreiben lassen, was sie auf den Bildern erkennen.

Förderung allgemeiner Fähigkeiten



Feinmotorische Geschicklichkeit
Kreativität
Sprachlicher Ausdruck
Wortschatz erweitern

Aktives Zuhören
Konzentration
Bilder auswerten und wichtiges erkennen
Situationen beurteilen und bewerten

Mit dem Ausmalen der Bilder werden die motorischen Fähigkeiten der Kinder gefördert, hierbei besonders die Feinmotorik und die Hand-Augenkoordination. Darüber hinaus hat das Malen einen positiven Einfluss auf die Kreativität und Fantasie der Kinder. Ebenfalls werden die Konzentrationsfähigkeit und die Geduld der Kinder trainiert.

Die kognitiven Fähigkeiten der Kinder werden geschult, in dem sie die erzählte Geschichte in Verbindung mit dem selbstausgemalten Bild verbinden. Durch das Sehen und Hören und selber ausmalen der Bilder kann der Inhalt besser verstanden und verarbeitet werden und er stellt sich ein größerer Lerneffekt ein, d.h. die Kinder werden sich eher an den Inhalt erinnern. Ferner können die Kinder natürlich auch selbstständig beschreiben was sie auf den Bildern erkennen. Das Erzählen und Zuhören der Kinder fördert das Sprachverständnis und steigert den Wortschatz der Kinder, da sie auch neue Begriffe erlernen.

Erwerb fachlicher Kompetenzen



Erkennen von Gefahrensituationen
Verhaltensregeln bei Feuer
Verhaltensregeln bei Unfällen



**Landesfeuerwehrverband
Niedersachsen**

Bertastr. 5
30159 Hannover

Tel: 0511 / 888 112
Fax: 0511/ 886 112

E-Mail: k-stelle@lfv-nds.de
www.lfv-nds.de

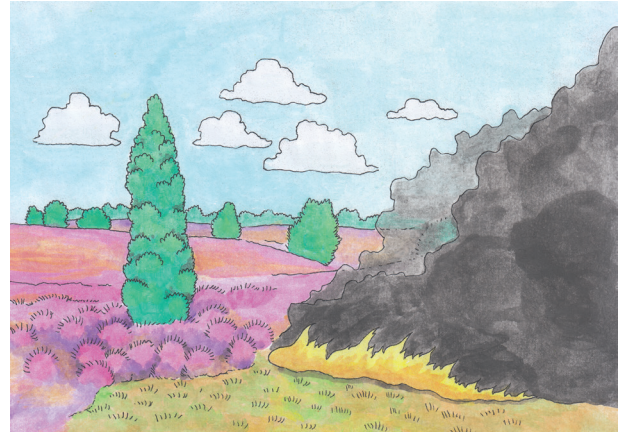
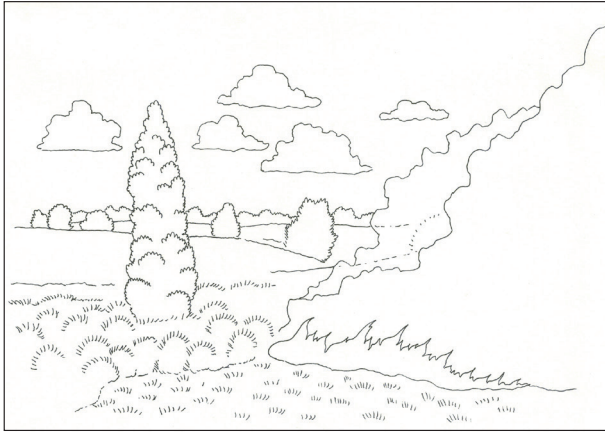
Zeichnungen:
Marina Thies

Stand: August 2023

Ein fachlicher Kompetenzerwerb kann ebenfalls mit den Bildern gestaltet werden. So können Eltern, Erziehende, Lehrkräfte, Brandschutzerziehende oder andere Betreuungspersonen mit den Kindern die dargestellten Gefahren besprechen und wie man sich hierbei richtig verhält, bzw. wie es erst gar nicht zu den Notsituationen kommt. Hierbei unterscheiden sich allerdings die Kompetenzfelder je nach Altersklasse. Details werden im Folgenden aufgeführt.

Heidebrand

Im Bild sieht man einen klassischen Vegetationsbrand. In diesem Fall brennt eine Heidefläche.



Kindergartenalter

Kinder im Kindergartenalter sind in der Regel nicht allein in Wald und Flur unterwegs. Ferner können sie weder lesen noch schreiben und besitzen in der Regel auch kein Handy/Mobiltelefon. Daher reicht es bei der Vermittlung der Fachkompetenzen, sich in diesem Bild darauf zu konzentrieren, dass den Kindern mitgeteilt wird, dass sie sofort, wenn sie ein Feuer sehen, wie hier z.B. den Flächenbrand, ihren Eltern, bzw. den Personen mit denen sie unterwegs sind, Bescheid sagen sollen. In dem Fall können ältere Geschwister oder Erwachsene Hilfe holen, den Notruf absetzen oder andere Erste Hilfe Maßnahmen einleiten. Da sich das Feuer in einem solchen Fall schnell ausbreitet, durch die trockene Heidelandschaft, ist es wichtig, schnell die Feuerwehr zu alarmieren. Ferner dürfen sich die Kinder niemals selber in Gefahr bringen und in die Nähe des Feuers gehen.

Grundschulalter

Im Grundschulalter muss man etwas differenzieren und auf die individuelle Entwicklung der Kinder achten. In Klasse 1 und 2 gilt Gleiches wie im Kindergarten. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 haben die Kinder schon Leseerfahrung und können sich schon besser orientieren und haben oftmals auch Zugriff auf ein Handy. Hier kann also ergänzend zu der fachlichen Kompetenz des Erkennens der Gefahr des Feuers und seiner schnellen Ausbreitung auch das Wählen des Notrufes angesprochen werden. Da das Absetzen eines Notrufes für Grundschulkinder viel Übung bedarf, gibt es hierzu spezielle Übungsszenarien und ergänzende Arbeitsmaterialien. Sollte kein Notruf abgesetzt werden können, weil die Kinder kein Handy dabei haben, sollten umgehend Erwachsene durch die Kinder informiert werden. Ferner dürfen sich die Kinder niemals selber in Gefahr bringen und in die Nähe des Feuers gehen.

Wald/Schutzhütte

Das vorliegende Bild zeigt einen Vater mit seinen Kindern beim Wandern im Wald, als sie ein Feuer an einer Schutzhütte entdecken.



Kindergartenalter

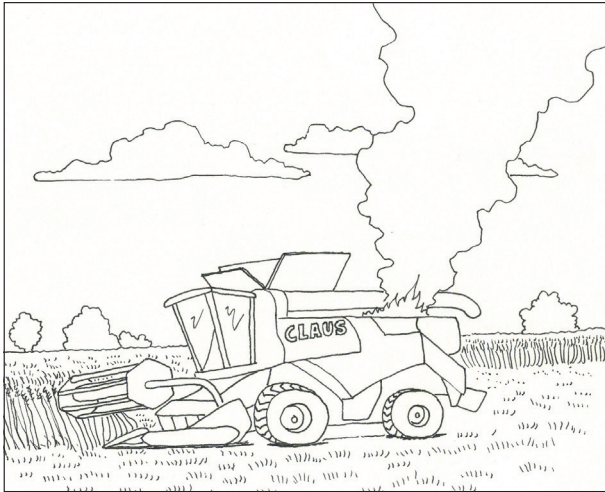
Kinder im Kindergartenalter sind in der Regel nicht allein in Wald und Flur unterwegs. Ferner können sie weder lesen noch schreiben und besitzen in der Regel auch kein Handy/Mobiltelefon. Daher reicht es bei der Vermittlung der Fachkompetenzen, sich in diesem Bild darauf zu konzentrieren, dass den Kindern mitgeteilt wird, dass sie sofort, wenn sie ein Feuer sehen, wie hier z.B. den Flächenbrand, ihren Eltern, bzw. den Personen mit denen sie unterwegs sind Bescheid sagen sollen. In dem Fall können ältere Geschwister oder Erwachsene Hilfe holen, den Notruf absetzen oder andere Erste Hilfe Maßnahmen einleiten. Das Feuer kann sich im Wald schnell ausbreiten und auf umliegende Büsche und Bäume übergreifen und umschließenden Bodenbewuchs entzünden.

Grundschulalter

Im Grundschulalter muss man etwas differenzieren und auf die individuelle Entwicklung der Kinder achten. In Klasse 1 und 2 gilt Gleiches wie im Kindergarten. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 haben die Kinder schon Leseerfahrung und können sich schon besser orientieren und haben oftmals auch Zugriff auf ein Handy. Hier kann also ergänzend zu der fachlichen Kompetenz des Erkennens der Gefahr des Feuers und seiner schnellen Ausbreitung, auch das Wählen des Notrufes angesprochen werden. Da das Absetzen eines Notrufes für Grundschulkinder viel Übung bedarf, gibt es hierzu spezielle Übungsszenarien und ergänzende Arbeitsmaterialien. Sollte kein Notruf abgesetzt werden können, weil die Kinder kein Handy dabei haben, sollten umgehend Erwachsene durch die Kinder informiert werden. Ferner dürfen sich die Kinder niemals selber in Gefahr bringen und in die Nähe des Feuers gehen.

Mähdrescherbrand

Der Mähdrescherbrand, eine klassische Aufgabe der Feuerwehr diesen zu löschen.



Kindergartenalter

Kinder im Kindergartenalter sind in der Regel nicht allein in Wald und Flur unterwegs. Ferner können sie weder lesen noch schreiben und besitzen in der Regel auch kein Handy/Mobiltelefon. Daher reicht es bei der Vermittlung der Fachkompetenzen sich in diesem Bild darauf zu konzentrieren, dass den Kindern mitgeteilt wird, dass sie sofort, wenn sie ein Feuer sehen, wie hier z.B. den brennenden Mähdrescher, ihren Eltern, bzw. den Personen mit denen sie unterwegs sind Bescheid sagen sollen. In dem Fall können ältere Geschwister oder Erwachsene Hilfe holen, den Notruf absetzen oder andere Erste Hilfe Maßnahmen einleiten oder auch den Fahrer des Mähdreschers warnen, falls er das Feuer selbst noch nicht entdeckt hat. Da sich das Feuer in einem solchen Fall schnell ausbreitet, durch das trockene Getreide, ist es wichtig schnell die Feuerwehr zu alarmieren.

Grundschulalter

Im Grundschulalter muss man etwas differenzieren und auf die individuelle Entwicklung der Kinder achten. In Klasse 1 und 2 gilt Gleiches wie im Kindergarten. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 haben die Kinder schon Leseerfahrung und können sich schon besser orientieren und haben oftmals schon Zugriff auf ein Handy. Hier kann also ergänzend zu der fachlichen Kompetenz des Erkennens der Gefahr des Feuers und seiner schnellen Ausbreitung auch das Wählen des Notrufes angesprochen werden. Da das Absetzen eines Notrufes für Grundschulkinder viel Übung bedarf, gibt es hierzu spezielle Übungsszenarien und ergänzende Arbeitsmaterialien zum Notruf. Sollte kein Notrufabgesetzte werden können, weil die Kinder kein Handy dabei haben, sollten umgehend Erwachsene durch die Kinder informiert werden. Ferner dürfen sich die Kinder niemals selber in Gefahr bringen und in die Nähe des Feuers gehen.

Felsen/Absturz

Die Aufgaben der Feuerwehr sind „Retten, Löschen, Bergen, Schützen“. Also kann auch die Rettung von verunfallten Personen im Wald zu einem Feuerwehreinsatz führen. Z.B. Personen, die nach dem Abrutschen an einem Abhang nicht mehr selbstständig laufen können, müssen auf einen Waldweg gebracht werden, um dann an den Rettungsdienst übergeben zu werden.



Kindergartenalter

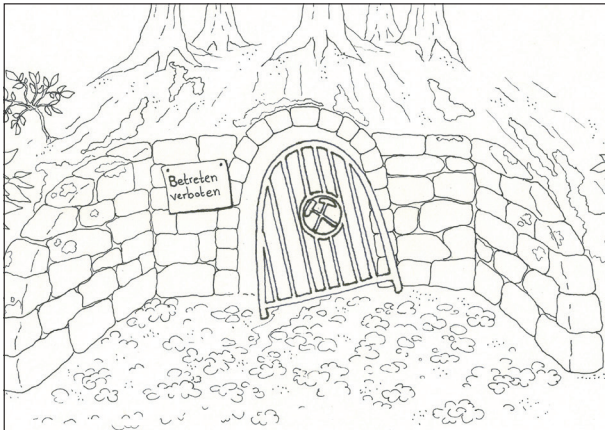
Kinder im Kindergartenalter sind in der Regel nicht allein in Wald und Flur unterwegs. Ferner können sie weder lesen noch schreiben und besitzen in der Regel auch kein Handy/Mobiltelefon. Daher reicht es bei der Vermittlung der Fachkompetenzen, sich in diesem Bild darauf zu konzentrieren, dass den Kindern mitgeteilt wird, dass man niemals an eine Absturzkante gehen darf, da es eine große Gefahr gibt dort herunter zu fallen. Ferner kann den Kindern mit dem Bild vermittelt werden, dass wenn sie einen Unfall bzw. wie in diesem Bild eine verletzte Person sehen, sofort ihren Eltern, bzw. den Personen mit denen sie unterwegs sind Bescheid sagen sollen. In dem Fall können ältere Geschwister oder Erwachsene Hilfe holen, den Notruf absetzen oder andere Erste Hilfe Maßnahmen einleiten.

Grundschulalter

Im Grundschulalter muss man etwas differenzieren und auf die Kinder und ihre individuellen Fähigkeiten eingehen. In Klasse 1 und 2 gilt Gleiches wie im Kindergarten. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 haben die Kinder schon Leseerfahrung und können sich schon besser orientieren und haben oftmals auch schon Zugriff auf ein Handy. Sodass hier auch schon ergänzend zu den unter den fachlichen Kompetenzen das Erkennen der Gefahr des Absturzes, nun auch das Wählen des Notrufes angesprochen werden kann. Da das Absetzen eines Notrufes für Grundschulkinder viel Übung bedarf, gibt es hierzu spezielle Übungsszenarien und ergänzende und weiterführende Arbeitsmaterialien.

Bergwerksstollen

Als erstes bringt man einen Bergwerksstollen sicherlich nicht in Verbindung mit der Brandschutzerziehung, aber auch hier lauern Gefahren, welche zu einem Unfall führen können und bei der Rettung von Personen oder auch bei der Vermisstensuche ist oftmals die Feuerwehr wieder mit im Boot. Also sollte man auch hier präventiv arbeiten, damit die Kinder sich erst gar nicht in Gefahr begeben.



Kindergartenalter

Auch wenn Kinder im Kindergartenalter in der Regel nicht alleine unterwegs sind so toben sie auch mal in der Nähe der Eltern. Ferner können sie weder lesen noch schreiben und besitzen in der Regel auch kein Handy/Mobiltelefon, um Hilfe zu holen, wenn etwas passiert. Daher sollte man sich bei der Vermittlung der Fachkompetenzen zu diesem Bild darauf konzentrieren, dass den Kindern mitgeteilt wird, dass man nicht einfach in Höhlen oder Stollenanlagen gehen darf, auch wenn – wie in diesem Fall – das Gitter offensteht. Durch die Dunkelheit kann man stürzen oder sich in größeren Höhlen und Stollengängen auch schnell verlaufen. Auch das Versteckenspielen mag im Wald spannend sein, aber solche Stollenanlagen eignen sich hierfür nicht, da die Unfallgefahr zu groß ist.

Grundschulalter

Im Grundschulalter muss man etwas differenzieren und auf die Kinder und ihre individuellen Fähigkeiten eingehen. In Klasse 1 und 2 gilt Gleiches wie im Kindergarten. In den Jahrgangsstufen 3 und 4 haben die Kinder schon Leseerfahrung und können sich schon besser orientieren und haben oftmals schon Zugriff auf ein Handy. Trotzdem sollte man sich auch hier bei der Vermittlung der Fachkompetenzen zu diesem Bild darauf konzentrieren, dass den Kindern mitgeteilt wird, dass man nicht einfach in Höhlen oder Stollenanlagen gehen darf, auch wenn – wie in diesem Fall – das Gitter offensteht. Durch die Dunkelheit kann man stürzen oder sich in größeren Höhlen und Stollengängen auch schnell verlaufen. Auch das Versteckenspielen mag im Wald spannend sein, aber solche Stollenanlagen eignen sich hierfür nicht, da die Unfallgefahr zu groß ist.